

# Können wir uns bitte mehr Wissenschaft und weniger Propaganda befleißigen?

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2024

[Kip Hansen](#)

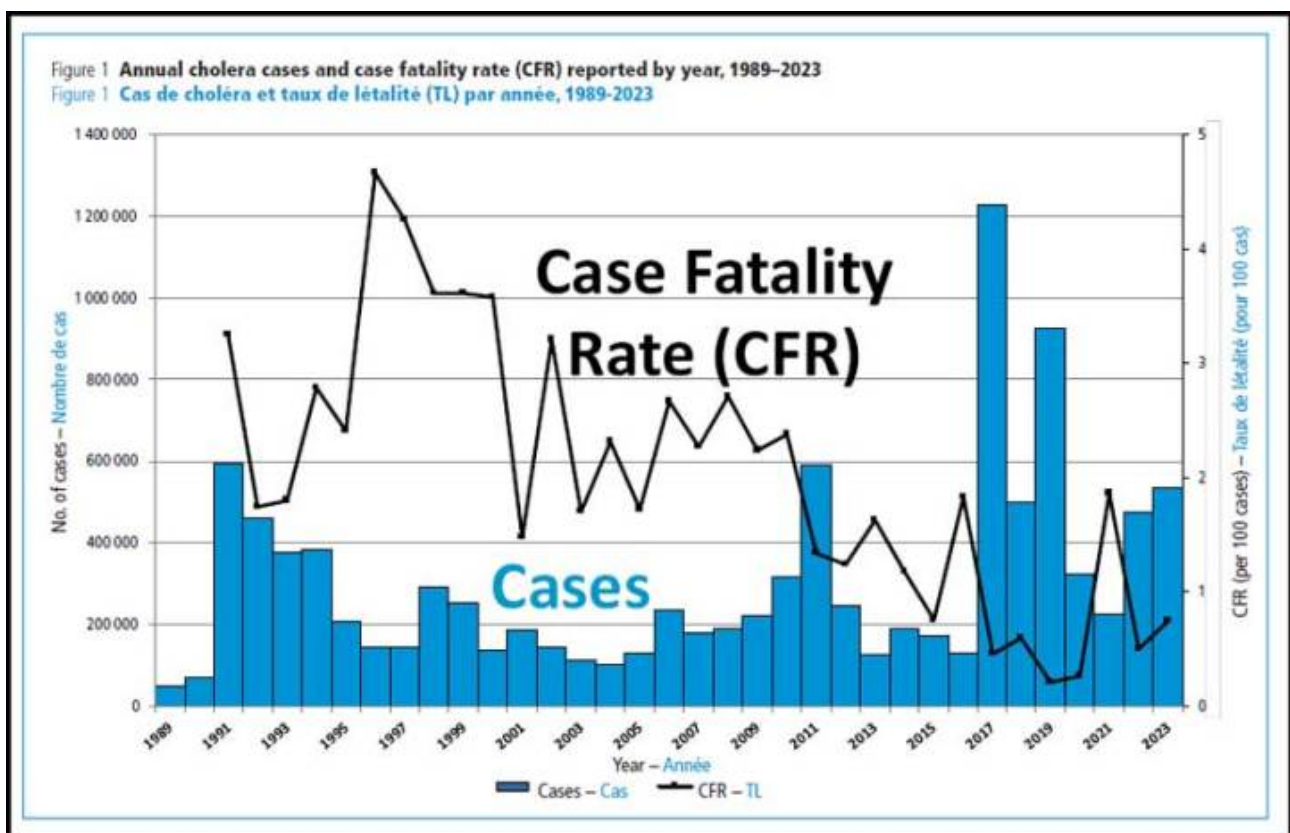
[Alle Hervorhebungen in dieser Übersetzung im Original]

Die Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen ([WHO](#)) hat es wieder getan: Sie propagiert den Klimawandel als die Wurzel allen Übels:

Hier ist die Behauptung:

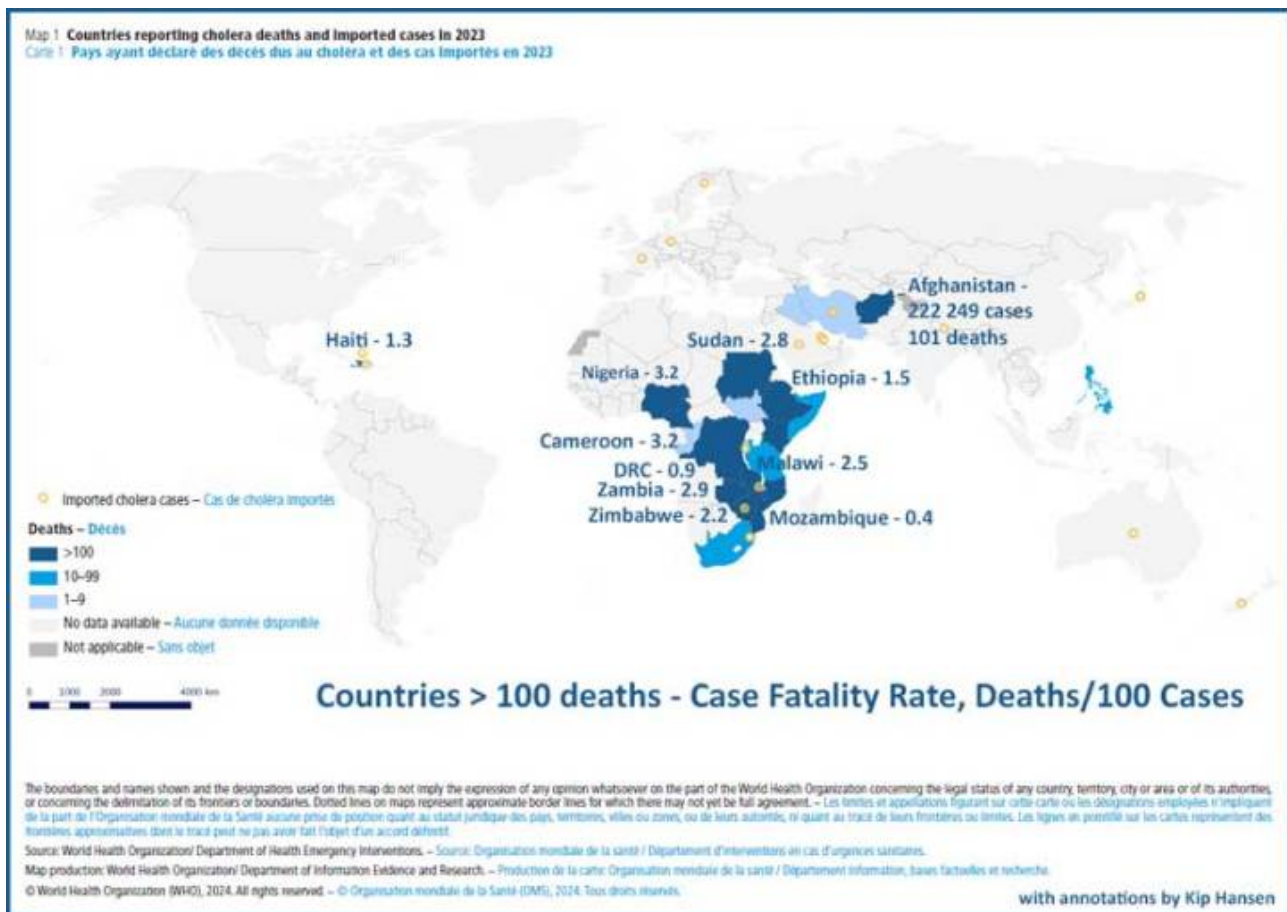
„Die Zahl der im vergangenen Jahr weltweit gemeldeten **Cholera-Todesfälle** ist im Vergleich zu 2022 um 71 Prozent gestiegen, während die Zahl der gemeldeten Fälle um 13 Prozent zunahm. Ein Großteil des Anstiegs wurde durch Konflikte und den Klimawandel verursacht, so der W.H.O.-Bericht.“  
[[NY Times](#)]

Schauen wir uns die Statistiken an:



WHO - WEEKLY EPIDEMIOLOGICAL RECORD, NO 36, 6 SEPTEMBER 2024

Und WO war es im Jahre 2023 zu diesen Cholera-Ausbrüchen gekommen?



Ich habe die Ländernamen aller Länder hinzugefügt, in denen es mehr als 100 Cholera-Tote gab. [Zum Vergleich: Allein in New York City sind im Jahr 2023 über 100 Fußgänger zu Tode gekommen.]

[Eine Besonderheit ist Afghanistan, wo es nach Angaben der WHO weit über 200.000 Cholera-Fälle und nur 101 Todesfälle gab.]

Die Weltgesundheitsorganisation veröffentlichte ihren [Jahresbericht](#) mit dem Titel: „Cholera, 2023 – World Health Organization“ [.pdf].

Wichtige Auszüge daraus sind:

*„Im Jahr 2023 meldeten neun Länder auf drei Kontinenten (Afghanistan, Bangladesch, die Demokratische Republik Kongo (DRC), Äthiopien, Haiti, Malawi, Mosambik, Somalia und Simbabwe) sehr große Ausbrüche mit mehr als 10.000 Verdachtsfällen und bestätigten Fällen pro Land.*

*Konflikte, **Klimawandel**, begrenzte Investitionen in die Entwicklung und die Vertreibung der Bevölkerung aufgrund neu auftretender und wieder auftauchender Risiken haben alle zum Anstieg der Zahl der Choleraausbrüche beigetragen. Dieser Trend reflektiert einen Mangel an langfristigen Entwicklungsinvestitionen, insbesondere in den Bereichen **Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)**. Choleraausbrüche zeigen, dass die nachhaltigen Entwicklungsziele für WASH nicht auf dem richtigen Weg sind, um die Ziele für 2030 zu erreichen, obwohl die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2010 anerkannt hat,*

*dass der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen ein grundlegendes Menschenrecht ist.“*

*„Der Anstieg der Fälle im südlichen Afrika, der 2022 begann, setzte sich 2023 fort, wobei sich der Ausbruch in Malawi ausweitete (32.530), während Mosambik (39.101), Südafrika (1478), Sambia (4531) und Simbabwe (14.148) die höchste Zahl von Fällen seit  $\geq 5$  Jahren meldeten. Es ist bemerkenswert, dass die Ausbrüche – mit einigen bedeutenden subnationalen Ausnahmen – in stabilen, nicht von Konflikten betroffenen Gebieten auftraten. Langfristige Investitionen in **klimaresistente** WASH-Systeme könnten das Risiko wiederkehrender Ausbrüche in diesen Gebieten deutlich verringern.“*

In dem gesamten 14-seitigen WHO-Bericht wird der Klimawandel nur an den beiden oben zitierten Stellen als allgemeines Thema erwähnt. Was die WHO meint, wenn sie von „Klimawandel“ spricht, sind schlechte Wetterbedingungen – das lokale oder regionale Klima hat sich nicht verändert – vor allem zu viel Regen, der zu Überschwemmungen führt, wie sie in Ostafrika üblich sind.

Cholera wird verursacht durch *„Menschen, die an Orten mit unsicherem Trinkwasser, schlechten sanitären Einrichtungen und unzureichender Hygiene leben, sind am stärksten von Cholera bedroht.“* *„Cholera ist eine Infektion des Darms, die durch das Bakterium [Vibrio cholerae](#) verursacht wird.“* *„Menschen infizieren sich in der Regel mit Cholera, wenn sie Wasser trinken oder Lebensmittel essen, die Spuren von Fäkalien eines Cholera-Kranken enthalten. Die Krankheit kann sich schnell in Gebieten ausbreiten, in denen Abwasser und Trinkwasser nicht ausreichend behandelt werden. ... Es ist unwahrscheinlich, dass sich Cholera von Mensch zu Mensch oder durch zufälligen Kontakt mit einem Cholerakranken verbreitet.“* [\[CDC\]](#)

Im Klartext: Im Klartext: **Wenn menschliche Ausscheidungen (Fäkalien) in die Trinkwasserversorgung gelangen, kann und wird Cholera ausbrechen.** Cholera wird (normalerweise) nicht von Mensch zu Mensch übertragen wie Krankheiten wie Grippe oder Erkältungen.

Und es stimmt, dass Überschwemmungen in unterentwickelten Ländern sowohl die sanitären Einrichtungen (Entsorgung menschlicher Abfälle) als auch die Trinkwasserversorgung überfordern können. Leider gibt es in vielen Gebieten einfach KEINE ordentlichen sanitären Einrichtungen und KEINE saubere Trinkwasserversorgung. Das Fehlen einer solchen Infrastruktur bedeutet, dass die Menschen gegrabene Latrinen und von Hand gegrabene Wasserbrunnen benutzen oder Wasser aus Bächen und Seen sammeln.

Der NY Times-Artikel stellt die **Behauptung** auf: *„Die Ausbreitung der Cholera im südlichen Afrika wurde durch katastrophale Wetterereignisse vorangetrieben, einschließlich Überschwemmungen und Dürren.“* Die Referenz für diese Behauptung ist ein anderer früherer [Artikel](#) der NY Times, der keine Beweise für diese Behauptung liefert, sondern nur dies:

*„Die Verwüstung steht in Zusammenhang mit immer heftigeren Stürmen, einem Mangel an Impfstoffen und einer schlechten Wasser- und Kanalisations-Infrastruktur, so Gesundheitsexperten.“*

**Und damit haben wir zwei der wahren Hauptursachen für Choleraausbrüche:**

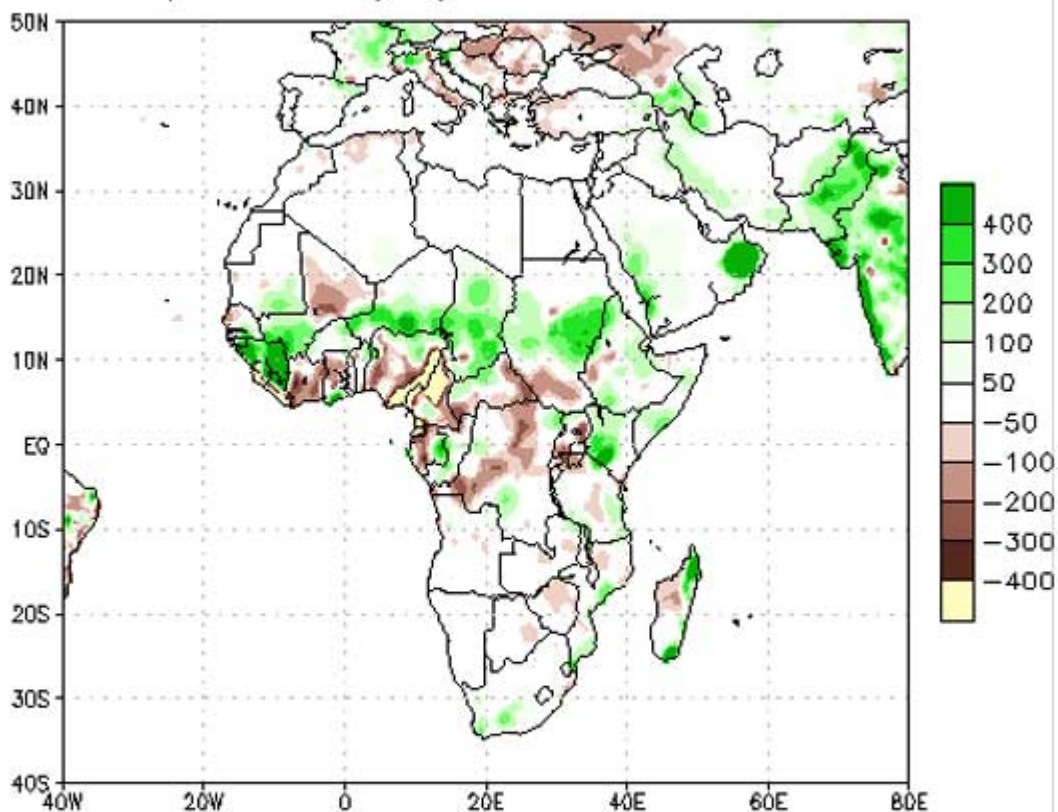
- 1. mangelhaftes oder nicht vorhandenes sauberes Trinkwasser sowie unzureichende oder nicht vorhandene Abwasser-Infrastruktur***
- 2. ein **Mangel** an Cholera-Impfstoffen (verschärft durch eine unzureichende Infrastruktur für die öffentliche Gesundheitsversorgung).***

**Der dritte wichtige Faktor ist die konfliktbedingte Vertreibung der Bevölkerung, welche die Menschen in Flüchtlingslager und bereits überfüllte Städte drängt.**

Die nicht nachweisbaren „heftigen Stürme“ haben sich nicht auf das große Gebiet unserer obigen Weltkarte ausgewirkt, das Choleraausbrüche zeigt. Der nordafrikanische Monsun 2023 (.pptx-Datei) war „überdurchschnittlich“, aber nicht katastrophal, sondern nur etwas nasser. Der afrikanische Monsun 2024 war in den meisten Gebieten nicht besonders nass:

## 180 Day Precipitation Anomaly (millimeters)

Prp Anomalies (mm) 16MAR2024–11SEP2024



Data Source: CPC Unified (gauge-based & 0.5x0.5 deg resolution) Precipitation Analysis Climatology (1991–2020)

<https://www.cpc.ncep.noaa.gov/>

Die Karte der Choleraausbrüche selbst ist ein kleiner Beweis gegen die Behauptung „verursacht durch den Klimawandel“. Haiti nimmt ein Drittel der Karibikinsel Hispaniola ein, die anderen 2/3 der Insel sind das Land der Dominikanischen Republik. In Haiti ist die Cholera ausgebrochen, während es in der Dominikanischen Republik keine gibt. Sie teilen sich die Insel, ihr Wetter und ihr Klima. Haiti ist jedoch viel ärmer, hat im Grunde keine funktionierende Zentralregierung und neigt zur Gesetzlosigkeit, insbesondere in den Städten. Die Dominikanische Republik ist ebenfalls arm, aber nicht so arm wie Haiti. Sie verfügt über eine funktionierende Demokratie und einen mehr oder weniger zuverlässigen, wenn auch mangelhaften öffentlichen Dienst.

Der Sudan, ein im Allgemeinen sehr trockenes Land, ist eines der am schlimmsten betroffenen Länder mit einer sehr hohen Todesfallrate. Im Sudan kommt es in der Monsunzeit regelmäßig zu Überschwemmungen, wie das obige Bild des afrikanischen Monsuns zeigt – mit einem breiten Streifen mit höheren Niederschlägen in der Mitte des Landes.

„Überschwemmungen sind im Sudan jedes Jahr im August und September eine Herausforderung. Jedes Jahr um diese Zeit ergießen sich die Monsunregen in das äthiopische Hochland und fließen in den Blauen und Weißen Nil.



Wenn sich die Flüsse ihren Weg nach Norden durch den Sudan und den Südsudan bahnen, **überschwemmen sie oft die Gemeinden an den Flüssen.**“

„Die jährlichen Überschwemmungen traten 2024 erneut auf. Doch dieses Mal regnete es auch im Norden des Landes heftig, die zerstörerische Sturzfluten in Gebieten auslösten, die es nicht gewohnt sind, so viel Abfluss zu erhalten.“ [\[Quelle\]](#)

[Bewaffnete Konflikte](#) haben die Wirtschaft des Landes und die Fähigkeit, auf humanitäre Bedürfnisse zu reagieren, stark beeinträchtigt – das bedeutet eingeschränkte Gesundheitsdienste wie Impfungen und begrenzte oder fehlende Reparaturen an der Abwasser- und Trinkwasser-Infrastruktur.

Dies ist der Grund, warum der Sudan in der Monsunzeit überschwemmt wird:



Der Abfluss des Viktoria-Nils – des Oberen Nils, des südlichen Endes der Nilflüsse – wird hauptsächlich durch Staudämme in Uganda (auf der Karte links in weiß dargestellt) und den GERD-Damm in Äthiopien kontrolliert. Fast buchstäblich der gesamte Regen, der während des jährlichen Monsuns westlich des Horns von Afrika fällt, fließt in den Sudan, ein Land, das durch den Bürgerkrieg in zwei Teile zerrissen ist.

Armut – auf allen Ebenen, von der persönlichen über die familiäre bis hin zur nationalen und regionalen Ebene – macht diese Gebiete anfällig für Choleraausbrüche, wenn schlechtes Wetter auftritt oder Konflikte die Menschen zur Flucht zwingen.

### **Unter dem Strich:**

Choleraausbrüche werden nicht durch den Klimawandel verursacht. Es gibt keine Hinweise darauf, dass sich das Klima in den Gebieten verändert, in denen die Cholera ausbricht.

Cholera wird durch das Vorhandensein von *Vibrio cholerae*, einem Bakterium, in der Trinkwasserversorgung verursacht (manchmal auch in Lebensmitteln, die mit verunreinigtem Wasser zubereitet oder in verunreinigtem Wasser gewaschen wurden). Die Ursache ist die Verunreinigung des Trinkwassers mit menschlichen Fäkalien. Diese wiederum sind das Ergebnis einer mangelhaften oder nicht vorhandenen Infrastruktur für sicheres Trinkwasser und die Behandlung von Abwässern (von der WHO als **WASH** bezeichnete Infrastruktur).

**Jede Störung der Zivilgesellschaft** in Gebieten, in denen es kein sauberes Trinkwasser und keine angemessene Infrastruktur für die Abwasserentsorgung gibt, kann zu Choleraausbrüchen führen: Dazu gehören Wettereinflüsse (Überschwemmungen, schwere Dürren), bewaffnete Konflikte (oder sogar die Gefahr eines Krieges) sowie der Zusammenbruch der normalen Zivilverwaltung.

Hinzu kommen ein internationaler Mangel an Cholera-Impfstoffen und Schwierigkeiten bei der Lieferung und Verabreichung dieser Impfstoffe in den von der Cholera betroffenen Gebieten.

### **Kommentar des Autors:**

Wie üblich verwendet die WHO die Sprache der Klimakrise, wie es das von der UNO erzwungene Narrativ verlangt, wonach alles Schlechte durch den Klimawandel verursacht wird. Jedes unerwünschte Wetter wird als Beweis für den Klimawandel angeführt – selbst normales Wetter für die betroffene Region.

Wetter, ob erwartet oder selten, ist kein Klimawandel. Wenn sich der Sudan oder andere normalerweise trockene Regionen Afrikas innerhalb weniger Jahrzehnte in Regenwälder verwandeln würden oder eine andere größere Veränderung des **Köppen-Klimatyps** eintreten würde, wäre das ein Klima- und Umweltwandel. Selbst dann würde diese Veränderung keine Cholera verursachen – Cholera wird nicht durch den Klimatyp verursacht.

Die Vereinten Nationen und alle mit ihnen verbundenen Organisationen sind die Hauptlieferanten der Klimakrisen-Propaganda und schüren das Feuer, das vom **National Public Radio** der USA, der **BBC** in UK, dem **ABC** Australiens und mehreren internationalen Klimapropaganda-Nachrichtenkabalen verbreitet wird.

Wetter ist nicht Klima, und Krankheiten werden durch den Klimawandel weder verursacht noch verbreitet.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/09/19/can-we-please-have-more-science-and-less-propaganda/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Falsch, Mainstream-Medien: Der Klimawandel verursachte NICHT einen „Erdrutsch“ und einen „Mega-Tsunami“

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2024

[Anthony Watts](#)

Am 13. September veröffentlichte das National Public Radio (NPR) einen [Artikel](#) mit dem Titel „Ein Erdrutsch, der mit dem Klimawandel zusammenhängt, hat die Erde neun Tage lang ‚vibrieren‘ lassen, sagen Forscher“. Andere Medien schlossen sich mit ähnlichen [Schlagzeilen](#) wie *The Guardian* an: „Die ganze Erde vibrierte neun Tage lang nach einem durch das Klima ausgelösten Mega-Tsunami“. Während der Teil über die 9 Tage lang weltweit festgestellten seismischen Aktivitäten wahr ist, ist der Versuch, den Erdrutsch mit dem Klimawandel in Verbindung zu bringen, falsch und kann von jedem, der sich mit der Geschichte beschäftigt, leicht widerlegt werden.





## A landslide linked to climate change ‘rang’ the Earth for 9 days, researchers say

SEPTEMBER 13, 2024 · 5:31 PM ET

By Bill Chappell



Images taken from Dickson fjord show before (August 2023) and after (September 2023) photos of the mountain peak and glacier where a large landslide triggered a tsunami.

Søren Rysgaard

„Ein Erdbeben und ein Mega-Tsunami in [Grönland](#) im September 2023, der durch die Klimakrise ausgelöst wurde, hat die gesamte Erde neun Tage lang vibrieren lassen, wie eine wissenschaftliche Untersuchung ergab“, schrieb The Guardian.

Und beim NPR hieß es:

*Das Signal wurde auf eine gewaltige Lawine am Dickson-Fjord in Ostgrönland zurückgeführt, die durch das Abschmelzen der Gletscher infolge des Klimawandels ausgelöst wurde. Dies geht aus einer Studie hervor, die Svennevig und fast 70 Koautoren in der Zeitschrift [Science](#) veröffentlichten.*

*Etwa 1,2 Kilometer oberhalb des abgelegenen Fjords stürzte ein Berggipfel ein und drückte mehr als 25 Millionen Kubikmeter Gestein und Eis ins Wasser. Die Menge des Materials reichte aus, um 10.000 Schwimmbecken von olympischer Größe zu füllen, so die Forscher.*

*Der betreffende Tsunami war gewaltig: 200 Meter hoch, so die Forscher. Da die Energie der Welle in einem felsigen Fjord gefangen war, schwappte das Wasser in einer sogenannten [Seiche](#) hin und her – und die Wissenschaftler führten das seismische Signal, das von Sensoren von der*

*Arktis bis zur Antarktis erfasst wurde, auf dieses Muster zurück.*

Die Behauptung der Wissenschaftler, dass die Lawine mit dem Klimawandel zusammenhängt, wird durch Fakten widerlegt:

1. Gletscher schmelzen, kalben und verursachen lokale Tsunamis. Das tun sie schon seit Jahrtausenden. Gleiches gilt für Felsstürze. Das ist nichts Neues. Ein Klimawandel ist nicht erforderlich.

2. Seismische Wellen, die durch das Kalben von Gletschern ausgelöst werden, sind ebenfalls nichts Neues. Laut der Universität Leeds treten sie in der Antarktis „ständig“ auf. Dies ist bestenfalls ein Novum, denn das Signal dauerte neun Tage.

3. Pressemitteilung der Universität von San Diego, die den Anstoß zu dieser und vielen anderen Geschichten gab, wurde ausgeschmückt, um die Dramatik und den Alarm hoch- und die Wissenschaft herunterzuspielen. Das Ereignis in der Pressemitteilung mit dem Klimawandel in Verbindung zu bringen ist höchst irreführend, zumal kein anderer Zusammenhang als das Abschmelzen der Gletscher vorgeschlagen wurde, was jeden Sommer geschieht. Außerdem wurde der Ausdruck „Mega-Tsunami“ verwendet, um einen dramatischen Effekt zu erzielen.

4. Der „Mega-Tsunami“ und die [Seiche](#) (mit anhaltenden seismischen Wellen) traten nur auf, weil die kinetische Energie aufgrund der Enge des Fjords nirgendwo hinfließen konnte. Wäre sie in den offenen Ozean geflossen, wäre es nur ein weiterer normaler Fleck auf dem seismischen Radar gewesen.

5. Und schließlich, der wichtigste Punkt: Mega-Tsunamis sind nichts Neues. Sie sind in der gesamten aufgezeichneten Geschichte aufgetreten. Wikipedia listet eine Reihe von Beispielen auf:

Der [Ausbruch](#) des Krakatoa 1883 (Vulkanausbruch), der [Mega-Tsunami](#) von 1958 in der Lituya-Bucht (ein Erdbeben, das eine anfängliche Welle von 524 Metern verursachte) und der Erdbeben am [Vajont-Damm](#) (verursacht durch menschliche Aktivitäten, die die Talflanken destabilisierten). Zu den prähistorischen Beispielen gehören der [Storegga Slide](#) (Erdbeben) und die Meteoriteneinschläge von [Chicxulub](#), [Chesapeake Bay](#) und [Eltanin](#).

Erdbeben und Vulkanausbrüche sind die häufigsten Ursachen für Mega-Tsunamis, die durch Erdbeben ausgelöst werden. Natürlich können auch zurückweichendes Eis und Schnee, die eine Felswand nicht mehr stützen, einen Erdbeben auslösen, wie es hier der Fall war. Aber wie können die Forscher sicher sein, dass der Klimawandel daran schuld ist? Auch normale kurzzeitige Wetterereignisse können Erdbeben verursachen. Der United States Geological Survey listet diese häufigen [Ursachen](#) für Erdbeben auf:

*Erdbeben können an Hängen, die bereits in Bewegung geraten sind, durch Regenfälle, Schneeschmelze, Veränderungen des Wasserstands, Erosion durch Flüsse, Veränderungen des Grundwassers, Erdbeben, vulkanische*

Aktivitäten, Störungen durch menschliche Aktivitäten oder eine Kombination dieser Faktoren ausgelöst werden.

Der Klimawandel ist nicht erwähnt.

Es ist nicht erwähnt, **weil es keinerlei Verbindung zu Erdbeben gibt**. In der jüngsten wissenschaftlichen Bewertung des IPCC heißt es, dass es keine neuen Signale gibt, die den Klimawandel mit Erdbeben in Verbindung bringen, und dass auch für die Zukunft keine neuen Signale zu erwarten sind.

[Hervorhebung im Original]

Nachfolgend die Tabelle 12.12 von [Seite 90](#) – Kapitel 12 des Sechsten Bewertungsberichts des UN IPCC. Auftreten von **Klimaauswirkungen** (Climate Impact Drivers – CIDs) in Zeiträumen. Die Farbe entspricht dem Vertrauen in die Region mit dem höchsten Vertrauen: weiße Farben zeigen an, dass es keine Beweise für ein Klimaänderungssignal gibt oder dass das Signal nicht vorhanden ist, was zu einem insgesamt geringen Vertrauen in ein auftretendes Signal führt:

Climatic Impact-driver Type	Climatic Impact-driver Category	Already Emerged in Historical Period	Emerging by 2050 at Least for RCP8.5/SSP5-8.5	Emerging Between 2050 and 2100 for at Least RCP8.5/SSP5-8.5
Heat and Cold	Mean air temperature	1		
	Extreme heat	2	3	
	Cold spell	4	5	
	Frost			
Wet and Dry	Mean precipitation		6	7
	River flood			
	Heavy precipitation and pluvial flood			8
	Landslide			
	Aridity			
	Hydrological drought			
	Agricultural and ecological drought			
	Fire weather			

*Hinweis: Leider erschien diese Tabelle auch im Original so unscharf.*

Für die Behauptung der Wissenschaftler, der jüngste Erdbeben in Grönland sei durch den Klimawandel verursacht worden, gibt es keinerlei Belege.

Leider stürzten sich die Mainstream-Medien auf diese stark ausgeschmückte Pressemitteilung, weil sie aufregende Behauptungen enthielt, die in das Bild der Klimakatastrophe passten, dem sie anscheinend verhaftet sind, ungeachtet der Fakten. In ihrer Eile, die Pressemitteilung zu veröffentlichen, prüften sie nicht, ob die Behauptung über den Zusammenhang mit dem Klimawandel stichhaltig war, sondern verbreiteten die Behauptungen einfach, als wären sie Fakten.

Das ist der traurige Zustand unserer heutigen Mainstream-Medien.

Link:

<https://climaterealism.com/2024/09/no-mainstream-media-climate-change-dont-cause-a-landslide-and-mega-tsunami/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Bananenschalen für synthetische Kraftstoffe werden immer attraktiver

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2024

[Duggan Flanakin](#)

Wissenschaftler der britischen Northumbria University (mit Sitz im historischen Newcastle, einst Zentrum der britischen Kohleindustrie) und ihre Partner in Pakistan wandeln Bananenabfälle in umweltfreundliche Textilien und saubere Energie um, wie Shubhangi Dua in *Interesting Engineering* [schreibt](#).

Dem Bericht zufolge fallen beim Bananenanbau in Pakistan 80 Millionen Tonnen landwirtschaftliche Abfälle an, die in 57,488 Millionen Kubikmeter synthetischen Treibstoff umgewandelt werden können – genug, um die Hälfte des ländlichen Pakistans mit sauberem Strom zu versorgen. Das SAFER-Projekt, das darauf abzielt, den Zugang zu nachhaltiger Energie im ländlichen Pakistan mit Hilfe von Lebensmittel- und Faserabfällen aus der Landwirtschaft zu verbessern, hat von Innovate UK einen Zuschuss in Höhe von 300.000 Pfund erhalten, um die Technologie zur Energiegewinnung aus Abfällen zu entwickeln.

Laut Dr. Jibran Khaliq, einem Materialwissenschaftler der Northumbria-Abteilung für Maschinenbau und Bauwesen, ist der pakistanische Textilsektor für erhebliche Umweltbelastungen verantwortlich, darunter Treibhausgasemissionen, Wasserverschmutzung und Mikroplastik. „Unsere Partner an der Nationalen Textiluniversität in Faisalabad haben eine Technologie entwickelt, mit der Bananenabfälle in Textilfasern umgewandelt werden können“, sagt er.

Das Problem bei der Umsetzung dieser Technologie ist „der Mangel an Elektrizität im ländlichen Sindh, wo die meisten Bananen angebaut werden“, was „bisher verhindert hat, dass diese Innovation in größerem Umfang eingesetzt wird“. Die Fördermittel werden es dem Team von Dr. Khaliq ermöglichen, eine neue Technologie zur Energiegewinnung aus Abfällen zu entwickeln, die Bananenabfälle in saubere, erschwingliche

Energie umwandelt.

Dr. Muhammad Saghir, Direktor bei Eco Research Ltd. sagt: „Dieser innovative Ansatz wird nicht nur landwirtschaftliche Nebenprodukte in nachhaltige Textilien umwandeln, sondern ist auch ein Beispiel für eine bemerkenswerte Synergie zwischen umweltbewussten Praktiken und technologischen Fortschritten, die zur Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort führt.“ Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass das Verfahren sogar Biodünger erzeugt, der die Bodengesundheit und die Nahrungsmittelproduktion fördert.

Warum ist diese Entwicklung so bedeutsam?

Mit einer für 2024 prognostizierten Produktion von 215.000 Tonnen Bananen, das sind weniger als 0,02 Prozent der weltweiten Gesamtproduktion von 135 Millionen Tonnen im Jahr 2022, ist Pakistan weit davon entfernt, jemals ein großer Bananenproduzent zu werden. Diese winzige Produktion erzeugt jedoch 80 Millionen Tonnen Abfälle, heißt es.

Die weltweite Bananenproduktion lag 1961 bei nur 22 Millionen Tonnen und im Jahr 2000 bei nur 66 Millionen Tonnen. Doch heute produziert allein das stromarme Indien 35 Millionen Tonnen Bananen – und ungezählte Tonnen an Bananenabfällen. [Bananenpflanzen tragen nur einmal in ihrem Leben Früchte.]

Weitere wichtige Bananenproduzenten sind Brasilien, Nigeria, die Philippinen, Indonesien, Kenia, Burundi, Ägypten, Ruanda, Tansania, Vietnam, Äthiopien, Papua-Neuguinea, Thailand, Angola und eine Reihe mittelamerikanischer Staaten sowie China. Zu den führenden Erzeugern von Kochbananen, die ähnliche Abfallmengen produzieren, gehören Uganda, die Demokratische Republik Kongo, Ghana, Kamerun und die Elfenbeinküste sowie mehrere andere Länder, von denen viele heute ebenfalls nur geringe Mengen an Strom erzeugen.

Das Konzept der Nutzung von Bananenabfällen zur Stromerzeugung ist nicht neu. In einem [Artikel](#) aus dem Jahr 2010 mit dem Titel „Bananenbiomasse als potenzielle erneuerbare Energieressource“ berichtet der Hauptautor Uing Yan Tock über eine malaysische Fallstudie, in der die Bananenpflanze aufgrund ihrer Verfügbarkeit, ihrer hohen Wachstumsraten, ihrer Kohlenstoffneutralität und der Tatsache, dass sie nur einmal Früchte trägt, als Biomassequelle ausgewählt wurde.

Yan Tock sagte, dass die Umwandlung von Bananenbiomasse in Energie durch Verbrennung, Vergasung mit überkritischem Wasser und Vergärung zur Erzeugung von Wärmeenergie und Biogas erfolgen kann. Die berechnete theoretische Stromerzeugung erreicht ein Maximum von 950 Megawatt, womit mehr als die Hälfte des Bedarfs an erneuerbaren Energien der fünften malaysischen Brennstoffpolitik gedeckt werden könnte.

Es gibt nur zwei primäre Methoden zur Umwandlung von Biomasse in Energie: Vergasung (wie bei den Bemühungen in Pakistan) und Pyrolyse.



Bei der Vergasung wird feste oder flüssige Biomasse auf etwa 980 Grad Celsius erhitzt, um den Biokraftstoff synthetisches Gas und feste Biokohle zu erzeugen, die auch in der Landwirtschaft verwendet werden kann. Bei der Flash-Pyrolyse wird die Biomasse bei einem Druck von bis zu 5 bar in einer inerten Atmosphäre nur auf 600°C erhitzt.

In einer [Veröffentlichung](#) aus dem Jahr 2022 beschreibt der Hauptautor Wanderson O. Silva von der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (Schweiz) ein neues Verfahren zur Erzeugung von synthetischem Gas und Biokohle durch Pyrolyse mit Blitzlicht – ein bedeutender Fortschritt in der Technologie für erneuerbare Energien. Bei diesem Verfahren wird eine Xenon-Lampe verwendet, um photothermische Reaktionen in Biomassematerialien wie Bananenschalen und Kaffeebohnen auszulösen.

In einem weiteren [Artikel](#) aus dem Jahr 2022 erklärte der Hauptautor Ashish N. Sawarkar vom Motilal Nehru National Institute of Technology in Indien, dass verschiedene Arten von Bananenabfällen, die nach dem Bananananbau anfallen, ein enormes Potenzial für die Produktion von Bioethanol haben. Er fügte hinzu, dass die Zahl der Veröffentlichungen, die sich mit der Energiegewinnung aus Bananenabfällen befassen, von nur sieben vor der Malaysia-Studie 2010 auf 177 im Jahr 2021 gestiegen ist.

Da sich der weltweite Energiebedarf in den nächsten Jahrzehnten voraussichtlich verdoppeln wird und in vielen Bananen anbauenden Ländern kaum Strom zur Verfügung steht, könnten diese Entwicklungen im Bereich der Energiegewinnung aus Bananen bald zu einer schnell wachsenden Industrie werden.

Zu Beginn der Bananen-Energie-Forschung (die malaysische Studie aus dem Jahr 2010) räumten die Wissenschaftler ein, dass es „Probleme“ bei der Gewinnung des Rohstoffs, Lagerungsprobleme sowie finanzielle und technische Herausforderungen gibt, die gelöst werden müssen, bevor Bananenpflanzenreste eine wichtige Energiequelle für energiearme Länder darstellen können.

Jüngste Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass viele dieser Hürden überwunden werden, aber solange sich die Energiegewinnung aus Bananenabfällen nicht als kosteneffiziente Alternative zu anderen erneuerbaren Energieträgern oder sogar zu den reichlich vorhandenen fossilen Brennstoffen erweist, werden sich die meisten dieser Abfälle weiterhin anhäufen.

Eines ist jedoch sicher. Die Idee der Energiegewinnung aus Bananenabfällen gewinnt zunehmend an Attraktivität.

Link:

<https://www.cfact.org/2024/09/18/banana-waste-for-synfuels-has-an-increasing-appeal/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

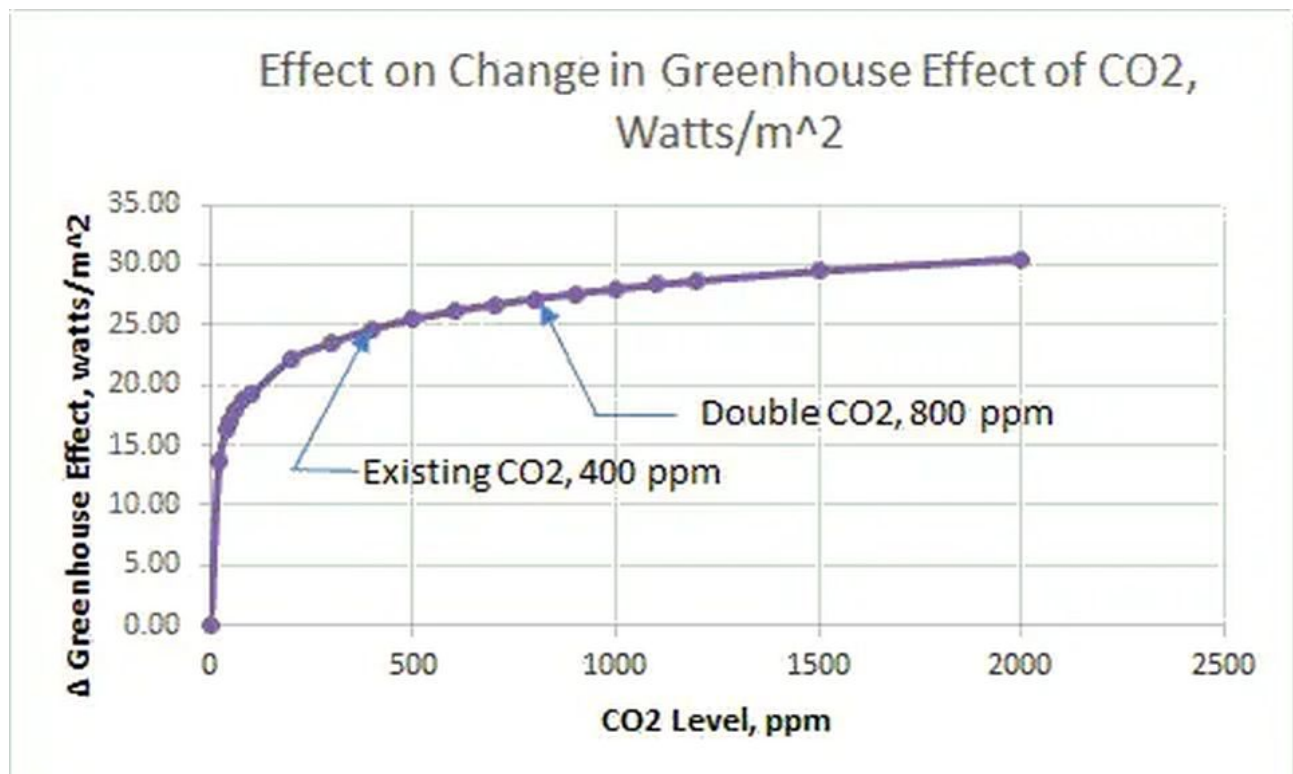
# Die logarithmische Natur von Kohlendioxid

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2024

## Cap Allon

Es ist allgemein bekannt und wissenschaftlich erwiesen, dass die erwärmende Wirkung von CO<sub>2</sub> auf das Erdklima einer logarithmischen Beziehung folgt. Mit zunehmender CO<sub>2</sub>-Konzentration nimmt der Erwärmungseffekt immer mehr ab. Dies ist eine beobachtbare Tatsache, die zeigt, dass ab einem bestimmten Punkt mehr CO<sub>2</sub> zu einer immer geringeren zusätzlichen Erwärmung führt.

So hat beispielsweise eine Erhöhung des CO<sub>2</sub>-Gehalts von 100 ppm auf 200 ppm eine viel größere Auswirkung auf die Temperatur als eine Erhöhung von 400 ppm auf 800 ppm. Dies ist ein entscheidender Punkt, der in der Diskussion oft unterschätzt wird. Selbst wenn wir akzeptieren, dass Kohlendioxid direkt oder indirekt zur Erwärmung beiträgt, wird sein Einfluss mit steigender Konzentration immer schwächer.



Der von den Klimamodellen prognostizierte starke Temperaturanstieg wird

nicht durch diesen gut verstandenen logarithmischen Effekt angetrieben, sondern durch Annahmen über Rückkopplungs-Prozesse – Prozesse wie erhöhter Wasserdampf, schmelzendes Eis oder Veränderungen der Wolkenmuster. Diese Prozesse sind jedoch nach wie vor höchst unsicher und schlecht verstanden.

Die Komplexität des Klimasystems macht es fast unmöglich, die genaue Rolle dieser Prozesse zu bestimmen. Die Schätzungen der Klimasensitivität – wie stark sich eine Verdoppelung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf das Klima auswirkt – schwanken aufgrund dieser Ungewissheit stark und reichen von einem bescheidenen Temperaturanstieg bis hin zu den weit verbreiteten Alarmszenarien einer unkontrollierbaren globalen Erwärmung nebst unserem bevorstehenden Untergang.

Enttäuschend ist, dass diese Rückkopplungen oft als endgültige Faktoren behandelt werden, welche die Erwärmung verstärken werden, was die Tatsache ignoriert, dass der wissenschaftliche Konsens über deren Ausmaß noch lange nicht feststeht. Dies öffnet Tür und Tor für Fehlinterpretationen und Übertreibungen und birgt das Potenzial, dass Aktivisten und schlechte Akteure diese Unsicherheiten für ideologische und/oder politische Zwecke ausnutzen.

Anstatt sich auf spekulative Rückkopplungsschleifen zu verlassen, wie es die Theorie der globalen Erwärmung tut, sollten wir uns auf das konzentrieren, was eindeutig messbar ist und gründlich verstanden wird: die logarithmische Wirkung von Kohlendioxid. Allein auf dieser Grundlage wird die Erwärmung durch zusätzliches CO<sub>2</sub> bei steigenden Konzentrationen deutlich reduziert und nicht unkontrolliert beschleunigt: kein Grund zur Sorge.

Die Fähigkeit von Mutter Natur, sich selbst zu regulieren, wird ständig unterschätzt, und sie hat schon unzählige Klimawissenschaftler vor den Kopf gestoßen, insbesondere im Hinblick auf den globalen Temperaturanstieg und den Kipppunkt.

Klimamodelle, die eine katastrophale Erwärmung vorhersagen, stützen sich in hohem Maße auf diese Rückkopplungen, denn die Wissenschaftler hinter den Modellen wissen, dass CO<sub>2</sub> allein nicht die erforderlichen Wunder bewirken kann. Solange diese Prozesse nicht besser verstanden und quantifiziert sind, sollten wir keine voreiligen Schlüsse ziehen und erst recht keine wirtschaftsverändernden Maßnahmen ergreifen, die nur auf spekulativen Annahmen beruhen.

Die abnehmenden CO<sub>2</sub>-Auswirkungen sind weitgehend bekannt, werden aber nur selten an die Öffentlichkeit weitergegeben.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/early-snow-blankets-california-and?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/early-snow-blankets-california-and?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)  
(Zahlschranke)

# Der Sommer in Grönland wird nicht mehr wärmer.

geschrieben von Chris Frey | 25. September 2024

Josef Kowatsch, Matthias Baritz

Diese Wetterstation auf Grönland zeigt den wirklichen Temperaturverlauf, ohne Einfluss der Zivilisation. Name: Tasiilaq

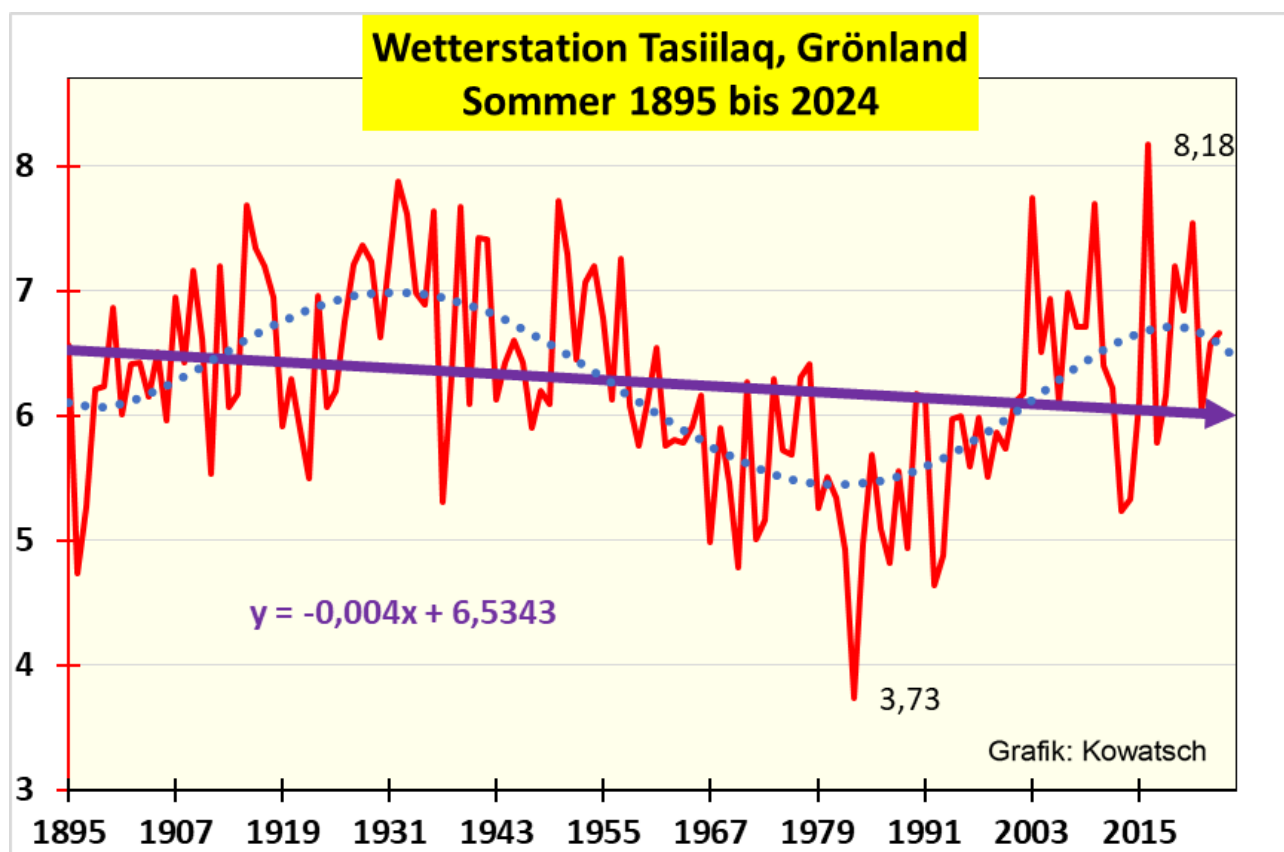


Abb. 1: Sommer sind die Monate Juni, Juli und August. Die Station besteht seit 1895 und die Sommer wurden in diesen 130 Jahren leicht kälter. Insgesamt liegt der Sommer bei dieser Grönlandstation deutlich über Null, derzeit zwischen 6 und 7 Grad.

Auswertung: Die Temperaturgrafik zeigt eine Überraschung

1. Einen Temperaturanstieg von 1895 bis 1930
2. Eine Abkühlung bis in die 1980-er Jahre, deutlich unter 6 Grad, 1983 war der kälteste Sommer
3. Vor 1990 wurden die Sommer wieder deutlich wärmer, das neuzeitliche höhere Temperaturplateau ist erreicht. Insgesamt eine Erwärmung um 1,5 Grad.
4. Die polynome Trendlinie geht bereits wieder nach unten.

**Erkenntnis:** Seitdem der Weltklimarat 1988 gegründet wurde, wurden auch die Temperaturen auf Grönland wärmer und die verstärkte Eisschmelze im Sommer war zu beobachten. Beachte: Fast 5 Grad Sommertemperaturunterschied zwischen 1983 und 2016.

**Allgemein:** der Temperaturverlauf der Grafik 1 widerlegt die Behauptung vom wärmenden CO<sub>2</sub>-Treibauseffekt.

**Lage der Station in Grönland, an der Südostküste. Bitte auch bei Google maps nachsehen, es handelt sich um eine kleine Ansiedlung.**



Abb. 2: Tasiilaq, 65.5997N, 37.6331W, befindet sich an der Südostküste Grönlands ca.700 km westlich von Island

**Behauptet wird von der unseriösen Treibhauswissenschaft, dass Treibhausgase und insbesondere CO<sub>2</sub> allein das Klima bestimmen würden. Eine Verdopplung von CO<sub>2</sub> würde die Temperaturen weltweit um 2 bis 4,5 Grad erhöhen.**



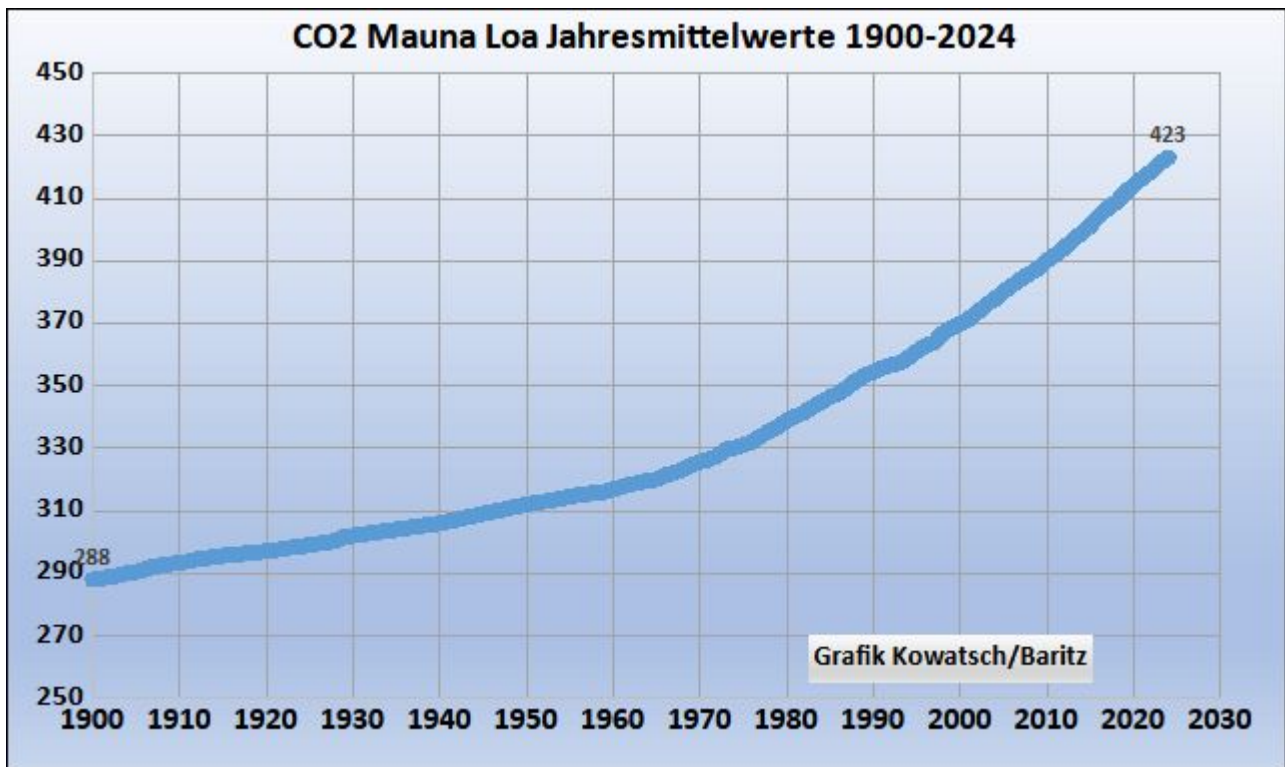


Abb. 3: CO<sub>2</sub>-Kurve seit 1900, ab 1958 gemessen, Davor von der heutigen bezahlten Klimawissenschaft interpoliert. Als der kräftige CO<sub>2</sub>-Anstieg um 1965 begann, sanken auf Grönland die Temperaturen.

**Merke: Die CO<sub>2</sub>-Zunahmekurve der Atmosphäre hat überhaupt keine Übereinstimmung mit den Sommer-Temperaturen dieser Wetterstation.**

**Der Temperaturverlauf dieser Station in Grönland wird von ganz anderen Wetter- und Klimafaktoren bestimmt. CO<sub>2</sub> bestimmt gar nichts.**

**Damit ist widerlegt, dass CO<sub>2</sub>-der Haupttreiber der Temperaturen ist. Die CO<sub>2</sub>-Treibhauserwärmung ist ein erfundenes Märchen, ein Geschäftsmodell, das unser Geld will.**

Anmerkung: Die IR-Adsorption und Emission beim CO<sub>2</sub> Molekül ist nachgewiesen, wir haben im Studium selbst Versuche durchgeführt. Aber die Behauptung, dass dieses Gas und andere „Treibhausgase“ die Erde erwärmen würden, ist nicht nachgewiesen.

Es handelt sich lediglich um Rechnungen und Computersimulationen. Und um viel Zufall. Seitdem der Weltklimarat 1988 gegründet und das Geschäftsmodell CO<sub>2</sub>-Treibhauspanikmache eingerichtet wurde sind auf der Nordhalbkugel auch die Temperaturen gestiegen. Zufall ist keine seriöse Wissenschaft: Vor allem fehlen die wissenschaftlichen Bestätigungs-Versuche, die eine derart hohe Klimasensitivität von 2 bis 4,5 Grad beweisen, und es gibt auch keine technischen Anwendungen eines wärmenden CO<sub>2</sub>-Treibhauseffektes

Doch zurück zu den Sommertemperaturen: Wir befinden uns derzeit immer noch auf dem oberen Wärmeplateau der letzten 20 Jahre zwischen 6 und 7 Grad im Sommer. Wie lange noch? Einen Hinweis könnte die nächste Grafik geben.

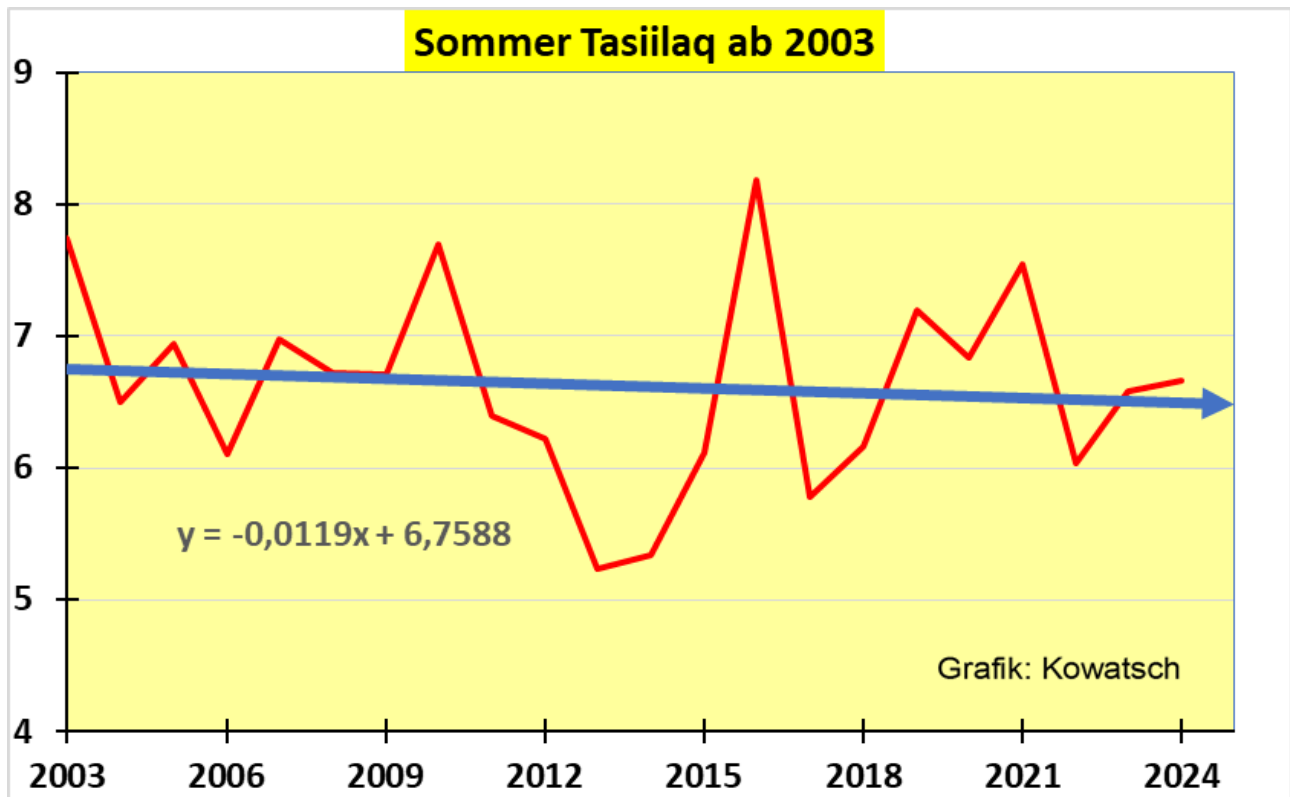


Abb. 4. Das neuzeitliche Temperaturplateau ist seit 2003 erreicht, es wird nicht mehr wärmer, 2016 war der Wärmehöhepunkt und zugleich die Trendumkehr.

**Werden Eis und Schnee auf Grönland wieder zunehmen? Die Sommersonne und die Temperaturen sind nur ein Faktor für das verbleibende Eis. Vor allem ist die sommerliche Eisschmelze zu einem Stillstand gekommen, das zeigen die Sommertemperaturen. Bei der Gesamtbetrachtung ist ebenso wichtig, wieviel Niederschlag, also Schnee in den restlichen Jahreszeiten, insbesondere im Winterhalbjahr fällt.**

Betrachten wir nochmals die Grafik 4: Der Sommer bei dieser Grönlandstation seit 22 Jahren

Auch dieser Temperaturverlauf der sommerlichen Gegenwart spricht eindeutig gegen die Treibhause Erwärmung. Denn die CO<sub>2</sub>-Konzentrationen der Atmosphäre sind gerade in der Gegenwart, also in den letzten 22 Jahren stark gestiegen. Aber nicht die Temperaturen!!! Es gibt schlichtweg keine Erwärmung mehr seit 2003.

Und was behauptet die Klimapanikkirche? Genau das Gegenteil, nämlich in

der Gegenwart wäre die Erwärmung besonders stark.

**Die fehlende Erwärmung seit 2003 ist der stärkste Beweis, dass CO<sub>2</sub> nicht der Temperaturhauptideiber sein kann.**

**Ist die Wetterstation Tasiilaq eine Ausnahme?**

Antwort: Nein, wir haben natürlich mehrere grönländische Wetterstationen überprüft, hier die Grafik von Nuuk, Lage siehe Abb.2

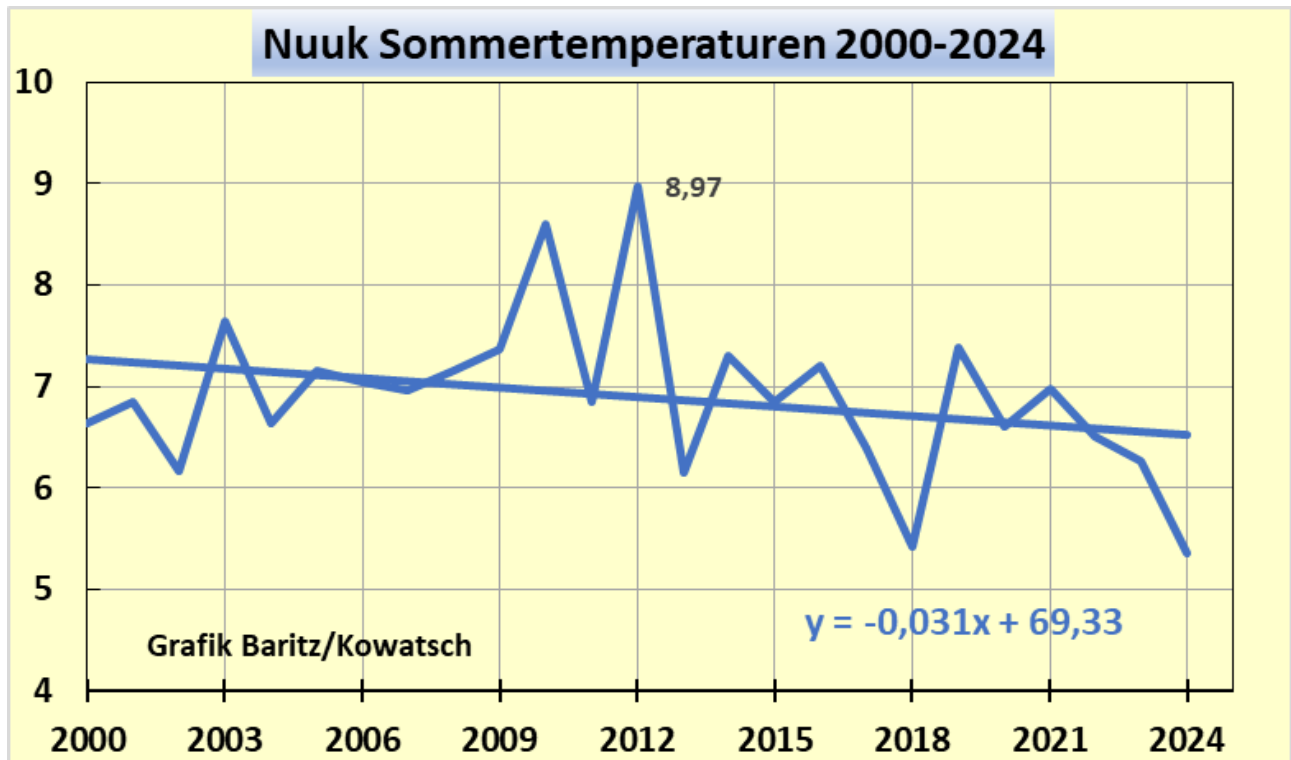


Abb. 5: Bei der Wetterstation Nuuk an der Westküste Grönlands fallen die Sommertemperaturen bereits deutlich seit dem Jahre 2000

Wenn nicht CO<sub>2</sub> die Temperaturen bestimmt, was dann? Im Sommerartikel über Deutschland haben wir gezeigt, dass die Sonnenstunden die Sommertemperaturen wesentlich bestimmen, siehe [hier](#). Doch ist das bei dieser weitaus nördlicher liegenden Station auch der Fall? Leider gibt es keine Aufzeichnungen.

Grundsätzlich muss die Frage gestellt werden, wenn nicht CO<sub>2</sub> die Temperaturen in der Realität bestimmt, welche Ursache(n) ist/sind verantwortlich für diese harmonische Schwingung der Temperatur bei dieser Station an Grönlands Ostküste? Sicher auch die Meeresströmungen und die Großwetterlagen. **Und welche Gründe sind verantwortlich für die leichte Sommerabkühlung seit 130 Jahren?**

Es wird Zeit, dass sich vor allem die gut verdienenden CO<sub>2</sub>-Klimawissenschaftler endlich dieser Frage widmen und uns nicht weiter

Märchen erzählt werden. Es ist noch dringender, dass die Klimapanikmache der Regierung, der Medien und der bezahlten Treibhausforscher endlich mit dieser Grafik 1 kräftigst widersprochen wird. Ein Gegenbeweis genügt, hat schon Einstein gesagt. Und der Gegenbeweis ist die Grafik 1 dieser Wetterstation.

Wir bitten die Leser, diese Grafik 1 zu kopieren und aktiv gegen den Medienrummel der CO<sub>2</sub>-Klimapanikmache anzukämpfen

Josef Kowatsch, unabhängiger Klimaforscher, Naturschützer und Naturbeobachter.

Matthias Baritz, Naturwissenschaftler und Naturschützer